



Korrigierte Version (16.04.2013): Die Korrekturen betreffen die Tabelle, die Grafiken und den Text
(Änderung im PDF in Rot)

Medienmitteilung

Sperrfrist: 09.10.2012, 9:15

15 Bildung und Wissenschaft

Nr. 0350-1210-70

Mikrozensus Aus- und Weiterbildung 2011

77 Prozent der Bevölkerung bilden sich weiter

Neuchâtel, 09.10.2012 (BFS) – **Die Nachfrage nach Weiterbildung in der Schweiz ist hoch. Populär sind sowohl der Besuch von Weiterbildungsveranstaltung als auch selbständiges Lernen. Die Weiterbildungsbeteiligung ist allerdings nicht in allen Bevölkerungsgruppen gleich hoch. Es gibt deutliche Unterschiede in den Teilnahmequoten etwa in Abhängigkeit der Integration im Arbeitsmarkt oder des Bildungsniveaus. Das zeigen die ersten Resultate des Mikrozensus Aus- und Weiterbildung 2011 des Bundesamts für Statistik (BFS), eine Erhebung des neuen modularen Volkszählungssystems.**

Die neusten Daten zur Weiterbildung in der Schweiz stammen aus dem Mikrozensus Aus- und Weiterbildung 2011 (MZB2011). Sie zeigen, dass **77** Prozent der ständigen Wohnbevölkerung innerhalb der letzten zwölf Monate vor dem Befragungszeitpunkt an mindestens einer Weiterbildungsaktivität teilgenommen haben. Die Weiterbildung lässt sich in zwei Hauptkategorien einteilen: Einerseits die nicht-formale Bildung, die im Rahmen einer Schüler-Lehrer-Beziehung stattfindet, jedoch zu keinem offiziell anerkannten Abschluss führt (z.B. Weiterbildungskurse, Privatunterricht, Seminare, Konferenzen oder strukturierte Ausbildung am Arbeitsplatz). Gemäss MZB2011 haben sich **63** Prozent der 25- bis 64-jährigen im Rahmen solcher Veranstaltungen weitergebildet. Andererseits werden zur Weiterbildung auch informellen Lernformen gezählt, die Aktivitäten umfassen, die weitgehend selbstständig und individuell durchgeführt werden (z.B. die Lektüre von Fachliteratur oder das Lernen mithilfe einer CD-Rom). **Die** Hälfte der Bevölkerung (**50%**) hat angegeben, ihr Wissen und ihre Fertigkeiten gezielt auf diese Art und Weise erweitert zu haben.

Grosse Unterschiede in der Beteiligung nach Arbeitsmarktstatus und nach Bildungsniveau

Die Integration auf dem Arbeitsmarkt sowie das Bildungsniveau stehen in einem positiven Zusammenhang mit der Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen. Während die Teilnahmequote bei den Erwerbstätigen **68** Prozent beträgt, beläuft sie sich bei den Erwerbslosen (gemäss Definition

des Internationalen Arbeitsamts ILO) auf 57 Prozent und bei den Nichterwerbspersonen auf 33 Prozent.

Des Weiteren zeigt sich, dass mit dem Bildungsniveau einer Person auch die Wahrscheinlichkeit steigt, dass sie an Weiterbildungsaktivitäten teilnimmt. Während 79 Prozent der Personen mit einem Abschluss auf Tertiärstufe eine Weiterbildungsveranstaltung besucht haben, taten dies lediglich 31 Prozent der Personen ohne nachobligatorische Ausbildung.

Weiterbildung mehrheitlich aus beruflichen Gründen

Von der untersuchten Bevölkerung haben sich 37 Prozent ausschliesslich aus beruflichen und 10 Prozent ausschliesslich aus ausserberuflichen Gründen im Rahmen von Weiterbildungsveranstaltungen weitergebildet. Bei 17 Prozent war der Besuch sowohl beruflich als auch ausserberuflich motiviert. Die restlichen 37 Prozent nahmen nicht an solchen Veranstaltungen teil.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Pressestelle

Definitionen

Mikrozensus Aus- und Weiterbildung: Der Mikrozensus Aus- und Weiterbildung (MZB) ist eine Stichprobenerhebung, die alle fünf Jahre durchgeführt wird. Sie ist Teil des Erhebungsprogramms des Schweizer Volkszählungssystems. Die Erhebung liefert Informationen zum Bildungsverhalten der Bevölkerung: höchste abgeschlossene Ausbildung, Aus- und Weiterbildung in den 12 Monaten vor dem Befragungszeitpunkt, selbstständiges, nicht institutionalisiertes Lernen.

Der erste MZB fand 2011 statt (MZB2011). Beim MZB2011 handelt es sich um eine Stichprobenerhebung anhand von computergestützten, telefonischen Interviews (CATI). Die Erhebung wurde von März 2011 bis Dezember 2011 in drei Sprachen durchgeführt. In der Studie wurde die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz im Alter von 15 bis 74 Jahren berücksichtigt. Die Fragen zur Weiterbildung beziehen sich auf die zwölf Monate vor der telefonischen Befragung. Die Stichprobe wurde per Zufallsprinzip aus dem Stichprobenrahmen für die Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) gezogen. 13'616 Personen haben an der Erhebung teilgenommen.

Weiterbildung: Als Weiterbildung definiert sind Bildungsmassnahmen und Lernaktivitäten, die ausserhalb eines institutionalisierten Rahmens stattfinden und nicht zu anerkannten Abschlüssen führen. Nicht als Weiterbildung gelten jedoch unbeabsichtigte, unbewusste Lernprozesse, ebenso wenig wie formale Bildungsmöglichkeiten für Erwachsene (Lehre, Maturität, Meisterdiplom, Bachelor, Master, Nachdiplom usw.). Basierend auf dem Formalisierungsgrad werden zwei grosse Weiterbildungsformen unterschieden: Einerseits die nicht-formale Bildung, andererseits das informelle Lernen.

Nicht-formaler Bildung (Weiterbildungsveranstaltung): Die nicht-formale Bildung beinhaltet alle Lernaktivitäten ausserhalb des formalen Bildungssystems, d.h. Lernaktivitäten im Rahmen einer Schüler-Lehrer-Beziehung, die nicht Teil des regulären Schulsystems sind und nicht zu einem offiziell anerkannten Abschluss führen. Im Mikrozensus Aus- und Weiterbildung wurden folgende Formen der nicht-formalen Bildung berücksichtigt: Kurse; Seminare, Vorträge, Konferenzen, Kongresse, Workshops; Privatkurse; strukturierte Ausbildung am Arbeitsplatz (guided On-the-job-Training). Als Teilnehmende an nicht-formaler Weiterbildung gelten alle Personen, die während zwölf Monaten vor der Befragung an mindestens einer dieser Bildungsformen teilgenommen haben.

Teilnahme an informellem Lernen (selbständiges Lernen): Informelles Lernen umfasst Aktivitäten, die explizit einem Lernziel dienen, aber ausserhalb einer Lernbeziehung stattfinden (Lektüre von Fachliteratur, durch die Konsultation von elektronischen Medien, Lernen von Freunden).

Arbeitsmarktstatus: Es wurde zwischen drei Kategorien unterschieden: Erwerbstätige sind Personen, die in der Referenzwoche mindestens 1 Stunde lang einer bezahlten Arbeit nachgegangen sind oder die, obwohl sie vorübergehend nicht gearbeitet haben (Abwesenheit wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.), als Angestellte oder Selbständige erwerbstätig waren oder ohne Bezahlung im Familienbetrieb gearbeitet haben. Erwerbslose gemäss Internationalen Arbeitsamts (ILO) sind Personen, die in der Referenzwoche nicht erwerbstätig waren, die in den vier vorangegangenen Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben und die für die Aufnahme einer Tätigkeit verfügbar waren. Nichterwerbstätige sind Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind. Die Bestimmung des Arbeitsmarktstatus basiert auf Definitionen des Internationalen Arbeitsamts, die auch in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung verwendet werden.

.....

Auskunft:

Gaetan Bernier, BFS, Sektion Bildungssystem, Tel.: +41 32 71 36649
Emanuel von Erlach, BFS, Sektion Bildungssystem, Tel.: +41 32 71 36223,
E-Mail: weiterbildung@bfs.admin.ch

.....

Neuerscheinung:

Weiterbildung in der Schweiz 2011, Bestellnummer: 1300-1100

.....

Pressestelle BFS, Tel.: +41 32 71 36013, Fax: +41 32 71 36281, E-Mail: kom@bfs.admin.ch

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061
E-Mail: order@bfs.admin.ch

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Homepage des BFS <http://www.statistik.admin.ch> > Themen > 15 - Bildung, Wissenschaft

Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format pdf) abonniert werden.
Anmeldung unter <http://www.news-stat.admin.ch/>

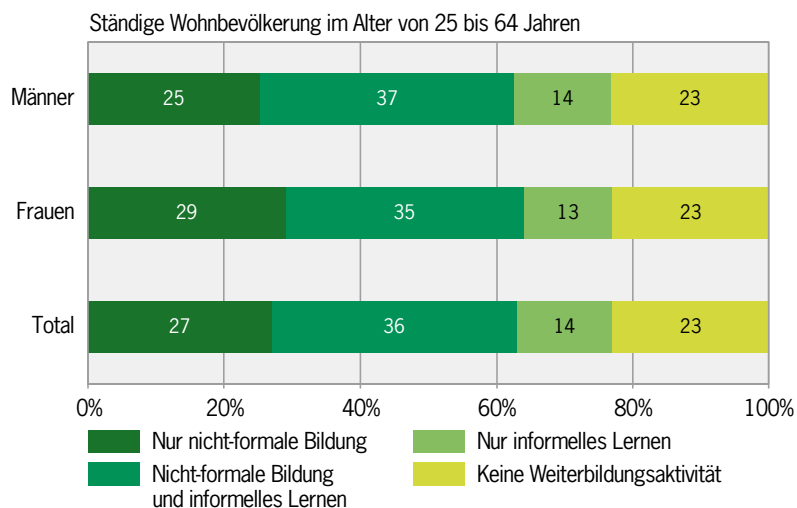
.....

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Die Kantone und die kantonalen Statistikämter sowie das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) und das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) hatten vor der Veröffentlichung beschränkt, kontrolliert und unter Einhaltung einer Sperrfrist Zugang zu den statistischen Informationen der vorliegenden Medienmitteilung. Die Kantone und Städte, welche eine Verdichtung der Stichprobe mitfinanziert haben, erhielten die Daten im Voraus.

Teilnahme an den verschiedenen Formen der Weiterbildung nach Geschlecht, 2011

G 1

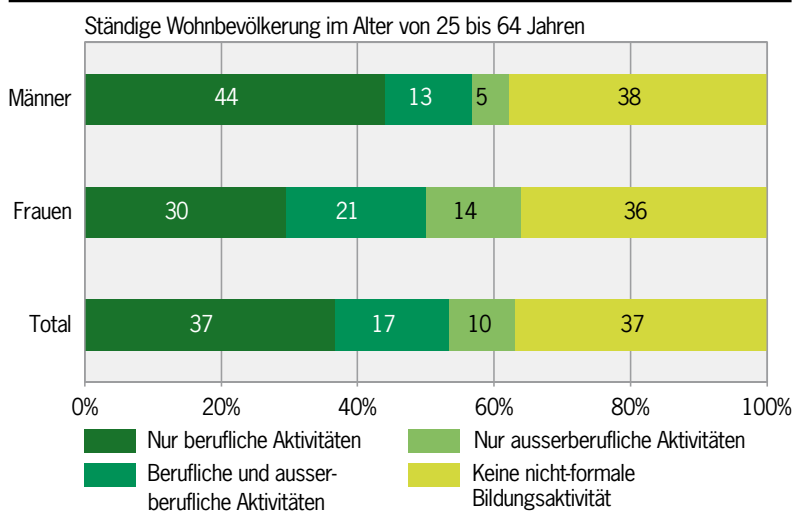


Quelle: MZB 2011

© BFS

Zweck der Teilnahme an nicht-formalen Bildungsaktivitäten nach Geschlecht, 2011

G 2



Quelle: MZB 2011

© BFS

T1 Teilnahme an den verschiedenen Formen der Weiterbildung, 2011

Ständige Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren

Anteil in %	Nicht-formale Bildung			Informelles Lernen		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Total	63	62	64	50	51	48
Altersklasse						
25-34 Jahre	66	65	66	54	54	54
35-44 Jahre	66	66	66	50	54	47
45-54 Jahre	65	63	67	49	50	48
55-64 Jahre	54	53	55	46	47	44
Bildungsniveau						
Obligatorische Schule	31	32 a	30	26	23	28
Sekundarstufe II	61	58	64	48	49	46
Tertiärstufe	79	77	82	63	63	63
Arbeitsmarkstatus						
Erwerbstätige	68	66	71	52	53	51
Erwerbslose	57 a	57 b	57 b	47 a	42 b	52 b
Nichterwerbspersonen	33	24 a	37	38	39 a	38

Erwerbsbevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren

Berufliche Stellung						
Selbstständigerwerbende	60	58	63	56	60	51
Direktion / Kader	78	76	82	58	57	58
Andere Mitarbeitende	66	62	70	48	47	48
Beschäftigungsgrad						
Vollzeit (90% bis 100%)	68	67	72	52	52	52
Teilzeit I (50% bis 89%)	72	62 a	74	53	59 a	52
Teilzeit II (weniger als 50%)	63	43 b	65	48	54 b	47

Angaben zur Genauigkeit der Schätzungen:

Keine Bemerkung: 95%-Vertrauensintervall < ±5 Prozentpunkte

a : 95%-Vertrauensintervall ≥ ±5 und < ±10 Prozentpunkte

b : 95%-Vertrauensintervall ≥ ±10 und < ±13 Prozentpunkte